

Pressemitteilung der Landes-Eltern-Vereinigung der bayerischen Gymnasien,  
Elternvereinigung der Gymnasien und Realschulen der Orden und Landeselternverband der  
Realschulen vom 21.09.2009

## **Petition bayerischer Elternverbände: Schulbusse müssen sicherer werden**

### **Bundestagsabgeordnete sind gefordert sich für die Sicherheit der Kinder stark zu machen**

München. Dunkelheit, nasse und rutschige Straßen durch Regen und Herbstlaub, das sind die Bedingungen unter denen die bayerischen Kinder in diesen Tagen wieder - oft mehrere Stunden pro Tag - mit Schulbussen befördert werden. Dabei kommt es immer wieder zu Unfällen mit Verletzungen oder gar Todesfolge, die verhindert werden könnten.

Mit einer gemeinsamen Petition an den **Bayerischen Landtag und den Deutschen Bundestag** wollen die mitgliederstarken Elternverbände in Bayern erreichen, dass in Schulbussen künftig jedes Kind einen Sitzplatz bekommt und angeschnallt sitzt. Die Zuständigkeit für die dafür notwendigen Gesetzesänderungen liegt beim Bund, daher führt der einzige Weg zu dieser erheblichen Sicherheitserhöhung über eine Initiative der zu wählenden Bundestagsabgeordneten und der neuen Bundesregierung. "Die Kandidaten für den Bundestag sind hier gefordert. Sie können zeigen, was ihnen die Sicherheit unserer Kinder wert ist," so Thomas Lillig, Vorsitzender der LEV Gymnasien.

"Seit Jahren wird darüber diskutiert, dass es im Schulbusverkehr erhebliche Sicherheitsmängel gibt. Damit endlich gehandelt wird haben wir jetzt die Initiative übernommen," so Lillig weiter.

Die Elternverbände fordern, dass für den Schulbusverkehr die gleichen Sicherheitsanforderungen zu gelten haben wie im Reiseverkehr. "Es ist unverantwortlich, dass unsere Kinder, die gerade in einem Flächenstaat wie Bayern oft weite Strecken über Landstraßen unterwegs sind, weniger sicher fahren als ich selbst bei einer Kaffeefahrt," sagt Monika Endraß, die die Eltern der Gymnasien und Realschulen der Orden vertritt.

Der zweite Schulbustest 2009 des ADAC hat die Eltern erneut in ihrer Forderung bestätigt: Bei den in Bayern getesteten Schulbusstrecken erhielten zwei Drittel nur die Note ausreichend, ein Drittel schloss sogar mit mangelhaft ab. Die Kinder mussten sich zu dritt, zu viert auf zwei Plätze quetschen, hatten zu wenig Festhaltungsmöglichkeiten, die außerdem für kleinere Kinder praktisch unerreichbar waren und drängten sich im Türenbereich der Busse.

Einen weiteren gravierenden Gefahrenpunkt sehen die Elternverbände in der sog. Freistellungs-Verordnung für den Schülerverkehr. "Dies führt in der Praxis dazu, dass an die Busunternehmer geringere Anforderungen gestellt werden. Auch was die technische Sicherheit der Busse angeht," beklagt Ingrid Ritt, die Vorsitzende der Realschulen in Bayern.

Die Elternverbände setzen sich bereits seit über zehn Jahren für die Verbesserung der Sicherheitssituation bei der Schülerbeförderung ein - bisher ohne Erfolg. Die tragischen und gehäuften Unfälle in letzter Zeit zeigen, wie groß der Handlungsbedarf ist.

Unterzeichnet ist die Petition von Thomas Lillig, Landes-Eltern-Vereinigung der Gymnasien, Monika Endraß, Vorsitzende der Elternvereinigung der Gymnasien und Realschulen der Orden sowie Ingrid Ritt, der Vorsitzenden des Landeselternverbands der Realschulen.

-----  
**Für Ihre Fragen steht Ihnen Thomas Lillig von der LEV Gymnasien unter 0174 3463 425  
gerne zur Verfügung.**

Mit freundlichen Grüßen

Karin Oesterreicher-Pfeiffer, Öffentlichkeitsarbeit LEV, Georg-Kalb-Straße 39, 82049 Pullach,  
Telefon 089 74 99 99 06, Telefax 089 74 99 99 07, mobil 0177 21 505 78